

KÄTE HAMBURGER KOLLEG FÜR KULTURELLE PRAKTIKEN DER REPARATION (CURE)

Das Käte Hamburger Kolleg für kulturelle Praktiken der Reparatur (CURE) ist eines von insgesamt sechs Käte Hamburger Kollegs, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Als Institute für geisteswissenschaftliche Spitzenforschung sind sie Orte des intellektuellen Austauschs, an denen Fellows aus der ganzen Welt in transdisziplinärer Perspektive forschen. Die Kollegs tragen zur Exzellenz in der Forschung bei, stärken die Internationalisierung der Geisteswissenschaften in Deutschland und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung drängender gesellschaftlicher Fragen.

Als jüngstes der sechs Kollegs hat CURE am 1. April 2024 seine Arbeit aufgenommen. Es bindet sowohl wissenschaftliche Fellows als auch Artists in Residence in seine Forschung ein. Durch die Verbindung von Wissenschaft und Kunst entsteht eine einzigartige Auseinandersetzung mit kulturellen Praktiken der Reparatur. Im Rahmen der Vernissage THE TRUE SIZE OF AFRICA wird das Kolleg am 8. November feierlich eröffnet.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Ausgangspunkt der Forschung von Fellows und Team ist der Blick auf die vielen Verletzungen und Schädigungen in der Welt, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können, etwa die Zerstörungen von Kulturgütern in kolonisierten Gebieten, Kriegstraumata oder die Folgen des Klimawandels. Aus der Unwiderruflichkeit der Verletzungen entsteht die Frage danach, wie mit der Erfahrung einer von Gewalt, Unrecht und Zerstörung geprägten Vergangenheit an einer gemeinsamen Zukunft gearbeitet werden kann. Die Gestaltung dieser Zukunft ist auf kulturelle Praktiken der Reparatur angewiesen. Damit sind kulturelle Reaktionen gemeint, die auf die Wahrnehmung von Beschädigung eingehen, gleichzeitig jedoch anerkennen, dass Reparatur Verletzungen nicht vollständig auflösen kann, sondern dass Spuren der Zerstörung bleiben. Zu diesen Praktiken gehören mündliches und schriftliches Erzählen, (Sprach-)Rituale, Musik, bildende Kunst, Lyrik, Geschichtsschreibung, Filme, Theater oder Ausstellungen.

ZIELE DES KOLLEGS

CURE interessiert sich dafür, wie kulturelle und mediale Ausdrucksformen die Wahrnehmung der Welt, Selbstentwürfe und Lebensformen verändern. Das Ziel des Kollegs ist eine kritische Auseinandersetzung mit Theorien der Reparatur und reparativen Praktiken. Aus der gemeinsamen Forschung soll ein gesellschaftspolitisches Verständnis von Reparationsfragen in einer globalisierten Welt hervorgehen. Angesichts existenzbedrohender Krisen und Schäden ist ein solches Wissen für das zukünftige Zusammenleben von grundlegender Bedeutung. Im Fokus stehen in drei Programmschwerpunkten (Geschichte, Erfahrung und Natur) Erinnerungskulturen und geschichtspolitische Diskurse, individuelle Erfahrungen von Verlust und Beschädigung sowie Fragen nach der Veränderung des Verhältnisses zur

Natur und zur Welt als Lebensraum. Die erste Förderphase von CURE ist zudem in vier Jahresthemen unterteilt: Theorie (2024/2025), Gesellschaft (2025/2026), Körper (2026/2027) und Dinge (2027/2028).

Am 1. Oktober 2024 haben 12 Fellows ihre Forschung am Kolleg aufgenommen. Sie kommen u. a. aus Uganda, Haiti, dem Libanon und Mexiko. Sie werden ein Jahr lang eigene wissenschaftliche Projekte zur Reparation verfolgen und sich in Arbeitsgruppen, Workshops, Tagungen und Vorträgen austauschen. Ihre Projekte befassen sich mit Themen wie Riten der Befriedung in Uganda, der Darstellung verletzter Rechtsgefühle in der Literatur oder der Neugestaltung von Lebensformen im ökologisch durch die Golfkriege verwüsteten Grenzraum zwischen Iran und Irak. Darüber hinaus werden Fragen danach aufgeworfen, wie sich die kulturellen Kriegsschäden in der Ukraine greifen lassen oder wie ein Leben in Ruanda nach dem Völkermord möglich ist, dessen Hintergründe noch immer gerichtlich geklärt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte und dem Käte Hamburger Kolleg für kulturelle Praktiken der Reparation (CURE) schafft Raum für den Austausch zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Im Rahmen der Ausstellung stellen unter anderem die Künstlerin Zineb Sedira, Artist in Residence bei CURE, sowie die Fellows Géraldine Tobe und Memory Biwa ihre Arbeiten vor. Begleitend dazu erscheint ein Katalog mit Texten von Wissenschaftler:innen aus dem Netzwerk des Kollegs. Dazu zählen CURE Fellow Elara Bertho vom Institut „Les Afriques dans le Monde“ in Bordeaux und Souleymane Bachir Diagne, Professor an der Columbia University in New York und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats. Der renommierte Philosoph wird am 8. November die Eröffnungsrede halten.

KONTAKT FÜR PRESSE- UND INTERVIEWANFRAGEN

Anna Warum

Wissenschaftskommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

anna.warum@khk.uni-saarland.de

(+49) 681 302-3372

www.cure.uni-saarland.de



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung